

Dr. Helmut Heymann
Präsident des Verbands
Deutscher Bürgervereine (VDB)

„Bürgervereine im 21. Jahrhundert“

**Vortrag auf der Jahreshauptversammlung des
Nordstädter Bürgerverein Barmen e.V.
am 18. März 2011
in der Citykirche Barmen**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
lieber Herr Mehler,

ich bedanke mich sehr für die Einladung zu Ihrer diesjährigen Hauptversammlung. Wuppertal spielt ja in der Geschichte der deutschen Bürgervereine eine wichtige Rolle. Zusammen mit Leipzig und Hamburg ist Wuppertal eine der ersten Städte in Deutschland, wo sich bereits im 19. Jhd. die ersten Bürgervereine gebildet haben.

Ich darf mich zunächst kurz vorstellen: Mein Name ist Helmut Heymann. Ich leite seit 18 Jahren den Baumberger Allgemeinen Bürgerverein. Baumberg ist ein Stadtteil von Monheim und liegt am Rhein, so ziemlich genau zwischen Köln und Düsseldorf. Dieser Bürgerverein hat etwa 500 Mitglieder. Darüberhinaus leite ich den Verband Deutscher Bürgervereine, in dem sich zur Zeit etwa 100 Bürgervereine zur Wahrnehmung Ihrer Interessen zusammengeschlossen haben.

Lassen Sie mich nun zum Thema kommen. Der Titel „Bürgerverein im 21. Jahrhundert“ hört sich sehr visionär und „staatstragend“ an. Wenn wir uns aber vor Augen führen, dass wir schon das 11. Jahr des 21. Jahrhunderts erreicht haben, dann heißt das: Bürgerverein heute und morgen.

Zunächst ist mir jedoch wichtig, aus der Tradition der Bürgervereine kommend, uns die allgemeinen Elemente von Bürgervereinen vor Augen zu führen. Im Einzelnen:

1. Bürgerverein heißt sehr häufig, gegen bestehende Strukturen und Prozesse zu sein
2. Bürgervereine bringen Menschen für kollektive Themen zusammen
3. Die Ideen von Bürgervereinen orientieren sich an übergeordneten, gesellschaftlich wichtigen Themen
4. Bürgervereine bringen Menschen mit Vorstellungen gleicher Zielrichtungen zusammen
5. Bürgervereine übernehmen Aufgaben, für die sich in unserer Gesellschaft keine Verantwortungen in anderen Institutionen finden

6. Bürgervereine sind sehr oft eigenständiges Element von Wandel und Fortschritt
7. Bürgervereine schließen sich häufig zu regionalen oder städtischen Allianzen und Regionalstrukturen zusammen

Natürlich finden sich nicht alle Elemente in allen Bürgervereinen. In manchen finden Sie nur eines dieser Elemente, in anderen eine ganze Reihe. Das hängt damit zusammen, dass wir von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt, von Region zu Region immer wieder andere Themen und Probleme finden.

Wo liegen die Themen der Bürgervereine heute und in den kommenden Jahren ? Nun, ich habe einmal versucht, dies anhand von 7 Thesen darzustellen. Nicht auf alle kann ich zeitlich begrenzt hier eingehen. Fangen wir an:

These 1:

Die zunehmende Globalisierung verbunden mit dem Vordringen moderner Kommunikationstechnologien führt zu einem ausgeprägten lokalem Wir-Gefühl.

Die Welt um uns herum wird zunehmend kleiner. Immer mehr ökonomische und politische Entscheidungen betreffen mehrere Länder und sind nicht mehr auf einzelne Staaten zu beschränken. Nehmen wir als jüngstes Beispiel eines globalen Themas doch die aktuelle Wirtschaftskrise, die erstmals in der Geschichte die gesamte Menschheit betrifft. Gleichzeitig durchdringen moderne Kommunikationstechnologien mehr und mehr unser Leben. Denken Sie nur an Internet, Online-Anschlüsse, Telefonkommunikation. Unsere Mobilität, ermöglicht auch durch weltweite Flugverbindungen und Billiganbieter, hat sich sprunghaft erhöht.

All diese Veränderungen bewirken auf emotionalem Gebiet, so seltsam das auch klingen mag, eine Sehnsucht, einer irgendwie fest definierten Gruppe anzugehören, um dort Geborgenheit und Orientierung zu finden. Damit sind wir beim oft zitierten Wir-Gefühl. Bürgervereine werden in Zukunft mehr denn je systematische „Wir-Gefühl-Organisationen“ sein. Die Menschen haben die Sehnsucht, lokal – auf Stadtteilebene, auf kommunaler Basis – zusammen zu wachsen und an gemeinsamen Themen zu arbeiten.

Konkret heißt das: Gemeinsame Feste und Zusammenkünfte, Neujahrsempfänge und Bildungsreisen, Verschönerungsaktionen und Heimatpflege, aber auch Fahnen und Anstecknadeln, um nur einiges zu nennen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Diese traditionellen Aktivitäten von Bürgervereinen werden in Zukunft ihre Bedeutung beibehalten und sind mehr denn wichtig für das gesellschaftliche Zusammenleben.

These 2:

Zunehmende Mobilitäten führen zu einer zunehmenden Integrationsnotwendigkeit.

Bewegung und Mobilität nehmen täglich zu. Nichts ist in Ruhe, alles bewegt sich. Städter ziehen ins nahe Kleinstädtische Umfeld, neue Stadtteile entstehen – alte verschwinden, Strukturen verändern sich. Familien und Rentner, neue Formen des Zusammenlebens – um das nur kurz zu beschreiben, was zunehmend passiert. Menschen suchen Neuorientierungen. All das heißt: Integration, Integration und nochmals Integration. Bürgervereine spielen hier eine bedeutende Rolle. Bürgervereine müssen sich stärker beteiligen. Hier geht es um gemeinsame Themen wie Umwelt, Bildung, Kunst oder auch Kultur.

These 3:

Unser Leben hat und wird sich in Deutschland unter dem Zufluss von Zuwanderungen aus dem Ausland kulturell, sozial und strukturell erweitern. Dies muss zu neuen Formen des Miteinanders führen.

Deutschland ist Einwanderungsland mit allen Formen der Assimilation, Integration und Migration. Ich möchte an dieser Stelle auf den Bürgertag in Düsseldorf verweisen. Hier sprach Herr Dr. Dieter Stratmann zu diesem Thema. Ich darf kurz zitieren: „Warum drehen wir (und hier meinte er die Bürgervereine) den Spieß nicht um und laden zu Veranstaltungen gezielt die ausländischen Mitbürger ein ? Warum laden wir nicht einmal den Vorstand der ausländischen Vereine zur Diskussion ein ? Warum gehen wir als Bürgervereine nicht gemeinsam zu den Tagen der offenen Tür zu ausländischen Gruppierungen ?“

Bürgervereine werden in Zukunft stärker als bisher die außen stehenden Mitbürger in die Bürgergemeinschaft eingliedern müssen. Ein gutes Beispiel sind hierfür interkulturelle Treffen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, machen wir uns nichts vor !
Bürgervereine müssen Deutsche und ausländische Bürger stärker integrieren. Aber dies ist außerordentlich schwierig. Sehr unterschiedlich sind die kulturellen Hintergründe. Denken Sie nur an das Migrantenthema. Ich persönlich kenne viele Bürgervereine. Aber fast alle sind, schaut man sich die Mitgliederstatistiken an, deutsch. Jammern hilft nichts, einige Bürgervereine haben begonnen.

Erste Beispiele existieren:

- 3 Nürnberger Bürgervereine wollen künftig verstärkt auf Migranten zugehen und diese möglichst als aktive Mitglieder gewinnen. Es gibt jedoch keine Patentrezepte. Seit 2010 läuft das Projekt „Interkulturelle Öffnung der Nürnberger Bürgervereine.“ In diesem Zusammenhang wurde ein Fragebogen erarbeitet, mit ganz interessanten Ergebnissen. Nur 2 von 82 Befragten (Migranten) kennen den Bürgerverein Nürnberg-Süd. 8 können sich vorstellen, aktiv mitzuarbeiten.

Was sollen Bürgervereine tun, um Migranten als Mitglieder zu gewinnen ? Die Interessen von Migranten vertreten, den Dialog suchen, auf die Migranten zugehen, mehr Öffentlichkeitsarbeit, eine ehrliche, offene und tolerante Grundhaltung.

Maßnahmen: Besuch von Migrantenorganisationen, persönlicher Austausch, multikulturelle Feste, Migranten in den Vorstand, Themen in Vereinschaften mit Homepage ansprechen.

- Der Bürgerverein für Lülldorf und Ranzel informiert über die Aufstellung eines Schaukastens mit Migrantenthemen im Rahmen eines Projekts „Kulturlandschaften“. Zentrales Element ist ein gemeinsamer Bürgerpark.
- Der Bürgerverein Bürkle-Bleiche berichtet über (Kolumne vom 02.12.2009) eine Aktion Patenschaften einzurichten, insbesondere Bildungs- oder Lesepatenschaften.
- Das Bündnis für Integration Stuttgart fordert Beiträge zu Toleranz, interkultureller Verständigung und Kompetenzerweiterung. Schwerpunkt sind die interkulturelle Ausrichtung der Institutionen und der Bürgervereine.

Ich will es mit diesen wenigen Beispielen belassen. Sicherlich gibt es noch einige mehr.

Ich schlage für Bürgervereine, die sich mit der Integration ausländischer Bürger beschäftigen wollen, folgendes Grundschema vor:

1. Definition der Wertvorstellungen des eigenen Bürgervereins ! Oder: Wozu ist der Bürgerverein bereit ?
 - Was möchten meine Mitglieder ?
 - Wie bereit sind Sie, Migranten aufzunehmen ?
 - In welchen Punkten muß sich der Bürgerverein selbst verändern ?
 - Haben wir die notwendigen Kapazitäten ?
 - Was sind mögliche Leistungsangebote ?

2. Bekanntmachung des Bürgervereins ! Oder: Wie lernen Migranten uns kennen ?
 - Wie können Migranten uns kennenlernen ?
 - Haben wir notwendige Informationsmaterialien ?
 - Welche Mitglieder stehen für persönliche Kontakte zur Verfügung ?

3. Kennenlernen der Migranten ! Oder: Wie erkennen wir, was Migranten von uns erwarten ?
 - Entwickeln wir einen Fragebogen zum Migrantenthema ?
 - Führen wir Gespräche mit Migrantenorganisationen ?
 - Wo gibt es Erfahrungsaustausch ?

4. Entwickeln gemeinsamer Aktionen ! Oder: Was können wir zusammen machen ?

Arbeitet man dieses Grobschema ab, so wird man eine ganze Reihe von Anregungen haben. Es gilt der Satz: Am Anfang fängt man bei sich selbst an, und das ist bekanntlich das Schwerste !

Meine sehr geehrten Damen und Herren, aus Zeitgründen will ich meine anderen Themen für die Zukunftsbestimmung von Bürgervereinen nur kurz erwähnen:

These 4:

Die zunehmende Zersplitterung auf Parteebene und die zunehmende Unfähigkeit eines mehrheitlichen Konsens unter den Parteien führt zu einer stärkeren Bedeutung des vorparlamentarischen Raums. Bürgervereine organisieren Interessen. Sie sind Sprachrohr des Bürgerwillens,

These 5:

Die öffentlichen Haushalte werden zunehmend finanzielle Probleme haben. Dies führt in einem Solidarstaat zu einer Aufgabenverlagerung in den privaten Sektor hinein. Bürgervereine übernehmen daher verstärkt Aufgaben, die sonst nicht mehr erledigt werden.

These 6:

Die gesellschaftspolitischen Themen sprengen in Zukunft den Rahmen der kommunalen Einheiten immer mehr und führen zu Allianzen unterschiedlicher Organisationen. Bürgervereine brauchen daher eine überregionale und nationale Organisation.

These 7:

Bürgervereine und Bürgerstiftungen werden in Zukunft dank ihrer gemeinsamen Zielsetzung zusammenwachsen, zu einer Art Bürger-Dachverband.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich hoffe, Ihnen einige Denkansätze für die heutige und zukünftige Positionierung von Bürgervereinen gegeben zu haben.

Ein abschließender Gedanke:

Viele Bürgervereine leiden an der sog. Überalterung. Was kann Bürgervereine für Jüngere interessant machen? Ich meine, insbesondere 2 Themen: Integrationsthemen und vorparlamentarische Aufgaben.

Wenn Sie erlauben, würde ich diesen Vortrag gerne auf der Homepage des Verbands Deutscher Bürgervereine publizieren.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Helmut Heymann

Verwendete Informationen aus folgenden Internet-Quellen:

- www.vdb.de
Rede von Dr. Helmut Heymann auf dem Deutschen Bürgertag in Leipzig 2009
- www.muelheim-ruhr.de/cms/josef_godde
- www.bv-luelsdorf-ranzel.de/Neues.htm
- Gari Pavkovic, Bündnis für Integration Stuttgart
- www.buerkle-bleiche.info/Kolumne/x
- www.awo-nuernberg.de/startseite/organisation
- www.nordbayern.de/nuernberger_stadtanzeiger/wirsind_doch_alle_nachbarn